



Nachdem 1992 diese Mannschaft den Aufstieg schaffte, gehört Adler Frintrop zum „festen Inventar“ der Verbandsliga: Markus Kemper, Herbert Gerdes, Thomas Engemann, Christopher Brings, Andreas Görtz, Frank Fork.

Damen als Aushängeschild

Wenn bisher nur von den Herren die Rede war, so ist damit keineswegs eine Missachtung der Damen verbunden. Nach Auflösung der Tischtennis-Freunde Borbeck im Jahre 1961 wechselten die Spielerinnen mit einer Landesliga-Mannschaft zur DJK Adler 1910 Frintrop. Seitdem nehmen die Damen eine herausragende Stellung ein. Mit nur einjähriger Unterbrechung spielt die erste Mannschaft seitdem in einer Klasse auf Verbands-ebene und lief zwischenzeitlich den Herren sportlich sogar den Rang ab. Über die Stationen Verbandsliga, Oberliga und Regionalliga gelang 1983 der Sprung in die 2. Bundesliga.

Vor allem waren es personelle Gründe, dass nach zwei Jahren der nicht freiwillige, letztlich aber unvermeidli-



Die Adler-Damen 1983 in der 2. Bundesliga und als Westdeutscher Pokalsieger: Andrea Keil, Mechthild Schlieper, Marion Solka, Christel Oberföll.

che Rückzug erfolgte. Seitdem pendeln die 1. Damen zwischen der Verbandsliga und Oberliga. Bedauerlich ist jedoch, dass an die Jahre, in denen noch fünf Mannschaften an den Punktspielen teilnahmen, nicht mehr angeknüpft werden konnte.

Eine erhebliche Mitverantwortung an dieser negativen Entwicklung fällt aber auch schon lange Zeit der unbefriedigenden Umkleidesituation für die Damen an der Bezirkssportanlage zu.

In der besten Zeit dokumentieren die Westdeutsche Pokalmeisterschaft, Rang drei im DTTB-Pokal sowie der sechsmalige Gewinn des Essener Stadtpokals die herausragende Stellung der Adler-Damen. Diese setzte sich bei den Seniorinnen nahtlos fort. In der Ehren-tafel des WTTV stehen vier Mannschafts- sowie acht Pokaltitel zu Buche, außerdem ein zweiter und mehrere dritte Plätze bei deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Seniorinnen. Die imponierende Erfolgsbilanz wird durch zwei nationale und ein knappes Dutzend WTTV-Titel im Einzel und Doppel komplettiert.

Jugend heißt Zukunft

Eine erfolgreiche Jugendarbeit steht und fällt mit jemandem, der sich über längere Zeit intensiv dieser nicht immer leichten Aufgabe widmet. Mit Günter Gröpper, Hans auf der Lake und Gerd Ostermann hatten wir jeweils solche Jugendwarte, und mit ihrem Namen sind auch die Zeiträume verbunden, in denen der Adler-Nachwuchs durch Erfolge auf sich aufmerksam machen konnte.

Der erste Titelgewinn, die Ruhrbezirksmeisterschaft und Qualifikation für die „Westdeutschen“, stellte sich 1952 aber noch ohne das Dazutun eines Jugendwartes ein. Danach dauerte es bis 1982, ehe dieser Titel erneut gewonnen werden konnte und nochmals ein Vierteljahrhundert, bis die derzeitige junge Generation Hoffnung auf einen Wechsel für die Zukunft macht. Nicht unerhebliche Investitionen in das Nachwuchs-Training zahlen sich nun dadurch aus, dass die 1. Jungen in der Verbandsliga, der höchsten Klasse, spielen und weitere drei Mannschaften in überörtlichen Klassen vertreten sind.



Eine neue Adler-Generation beendete 1983 den zwischenzeitlichen Absturz in die Kreisliga: Curd Geil, Michael Wiegel, Hans Könnings, Markus Kemper, Herbert Gerdes, Christopher Brings.